

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11/2 Sgr. Insektionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1 1/4 Sgr.

Expedition: Perrenstraße N. 20
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagsblatt. **Mittwoch den 31. März 1858.** Nr. 152.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 30. März, Nachmittags 3 Uhr. Die Liquidation hat mit starker Bewegung begonnen. Als Consols von Mittags 12 Uhr 97 1/2 gemeldet waren, eröffnete die 3proz. zu 70, 25, wick durch starke Gewinn-Realisirungen auf 7 1/2, 10, hob sich als Consols von Mittags 1 Uhr 97 1/2 eingetroffen waren, auf 70, 15 und schloß belebt und ziemlich matt zur Notiz.
3proz. Rente 70, 05. 4 1/2proz. Rente 92, 95. Kredit-mobilier-Aktien 805.
3proz. Spanien —. 1proz. Spanien 26 1/2. Silber-Anleihe 91 1/2. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 738. Lombardische Eisenbahn-Aktien 622. Franz. Joseph 472.
London, 30. März, Nachmitt. 3 Uhr. In fremden Fonds sehr wenig Geschäft. Silber 61 1/2.
Consols 97 1/2. 1proz. Spanien 26 1/2. Mexikaner 19 1/2. Sardinier 91.
5proz. Russen 110. 4 1/2proz. Russen 100. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.
Hamburg 3 Monat 13 Mt. 6 1/2 Sch. Wien 10 Mt. 34 Kr.
Wien, 30. März, Mittags 12 1/2 Uhr. Anfangs höher, geringes Geschäft.
Silber-Anleihe 95. 5proz. Metalliques 81. 4 1/2proz. Metalliques 70 1/2.
Bank-Aktien 97 1/2. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 186 1/2. 1854er Loose 107 1/2.
National-Anleihen 84 1/2. Staats-Eisenbahn-Aktien 303. Credit-Aktien 245.
London 10, 16. Hamburg 78. Paris 123 1/2. Gold 7 1/2.
Silber 5 1/2. Eisenbahn 100 1/2. Lombard. Eisenbahn 111. Rhein-Wahn 100 1/2. Centralbahn —.
Frankfurt a. M., 30. März, Nachmitt. 2 1/2 Uhr. Lebhafter Umsatz in Oesterreich. Kreditaktien zu etwas niedrigeren Courten, sonst wenig Geschäft.
Schluß-Course: Wiener Wechsel 113. 5proz. Metalliques 76. 4 1/2proz. Metalliques 67 1/2. 1854er Loose 102 1/2. Oesterreichische National-Anleihen 79 1/2. Oesterreich-Französl. Staats-Eisenbahn-Aktien 342. Oesterreich. Bank-Antheile 1106. Oesterreich. Credit-Aktien 221. Oester. Elisabethbahn —. Rhein-Nahe-Wahn 76 1/2.
Hamburg, 30. März, Nachmittags 3 Uhr. Börse sehr unbelebt.
Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oester. Credit-Aktien 124 1/2. Oesterreich-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 715. Vereinsb. mt. 95 1/2. Norddeutsche Bank 82. Wien 79 1/2.
Hamburg, 30. März, Getreidemarkt. Weizen loco unverändert. Roggen loco flau, ab Dstsee stille. Del unverändert und stille. Raffee fest, bei geringen Umsätzen.
Liverpool, 30. März, [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Der heutige Import betrug 14,819 Ballen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 29. März, Nachmittags. Se. königl. Hoheit der Prinz Georg von Sachsen hörte gestern Mittag die Messe, besuchte Nachmittags das Conservatorium der Musik und das Louvre und speiste später mit seinem Gefolge und dem Personal der Gesandtschaft bei der kaiserlichen Familie. Gegen Mitternacht verabschiedete Se. königliche Hoheit sich in der herzlichsten Weise von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin. Heute Vormittags halb 9 Uhr hat der Prinz Paris verlassen und Nachmittags 3 Uhr sich in Calais nach England eingeschifft.
Dover, 29. März, Nachmittags 5 Uhr. Prinz Georg von Sachsen ist so eben nach sehr glücklicher Ueberfahrt hier gelandet.
London, 29. März. Die heutige „Morning-Post“ erklärt die auch vom gestrigen „Observer“ gebrachte Nachricht, Herr von Persigny werde an Herrn Foulds Stelle Staatsminister werden, für falsch. Der neue französische Botschafter, Marschall Belliard, wird erst nach Ostern in London erwartet. Neue offizielle Berichte aus Bombay vom 9. März lauten allseitig befriedigend. General Franks hatte auf dem Marsche gegen Ludno drei glänzende Siege errungen, und dem Feinde dabei 2800 Mann getödtet, während Oberst Grant den Rana Sahib besiegte, und bei dieser Gelegenheit 1800 Mann tödtete. Das Belagerungsheer vor Ludno schickte sich zum Bombardement der Stadt an.

Preußen.

Berlin, 30. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben geruht: Seiner Majestät dem Kaiser der Osmanen den schwarzen Adler-Orden in Brillanten zu verleihen.
Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Regierungsrath Maquet zu Danzig den Charakter als geheimer Regierungsrath; so wie dem Regierungsrath und Medizinalrath Dr. Trotta von Teyden zu Königsberg i. Pr. den Charakter als Geheimer Medizinalrath; dem prinzipalen Leibarzt Dr. Behrsemeyer hieselbst den Charakter als Geheimer Sanitätsrath; dem Bergmeister Engelhard zu Bochum den Charakter als Vergers; dem Stadtgerichtsrath und dem Kreisgerichtsrath Salariens-Kassen-Rendanten Bergius zu Braunsberg den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen; ferner den von der Stadtverordneten-Versammlung zu Remscheid getroffenen Wahlen gemäß, den Kaufmann Walthar Hasenclever zu Springhausen als ersten, den Apotheker Wilhelm Augustin zu Remscheid als zweiten, den Kaufmann Wilhelm Brand zu Huz als dritten, und den Fabrikanten Jakob Busch zu Rödershausen als vierten Beigeordneten der Stadt Remscheid für eine sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.
Der Eisenbahn-Bau-Inspektor Hermann Rampold zu Posen ist zum königl. Eisenbahn-Bau-Inspektor ernannt und ihm die Betriebs-Inspektorstelle der Breslau-Posen-Logauer Eisenbahn zu Breslau verliehen; der Baumeister Julius Dieckhoff zum königl. Eisenbahn-Baumeister ernannt und als solcher bei der Stargard-Posen-Eisenbahn in Posen angestellt; ferner der Kreis-Baumeister v. Wieban zum Baumeister bei dem Vergamt zu Saarbrücken, der Vergerschworne Carl Haus zu Bettin zum Vergemeister bei dem Vergamt zu Rüdersdorf, der Ober-Vergamts-Bureau-Assistent Theodor Pätzsch zu Breslau zum Registrator bei dem Vergamt zu Waldenburg ernannt, und dem Hütten-Faktor Köppen zu Peitz vom 1. April d. J. ab die Kassen-Rendantur bei dem Hütten-Amte zu Eisenspalterei übertragen worden.
Berlin, 30. März. [Wom Hofe.] Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen nahm heute Vormittags den Vortrag des Obersten Freiherrn von Mantuffel entgegen und empfing dann den kaiserlich königlich österreichischen Feldmarschall-Lieutenant Ritter von Steininger. Später arbeitete Höchsterse mit dem Minister-Präsidenten. — Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm fuhr heut Morgen 8 Uhr, in Begleitung des Generals Grafen v. d. Gröben, zur Truppen-Besichtigung nach Potsdam. Um 10 Uhr begaben sich

33. ff. HH. der Prinz und die Prinzessin Karl ebenfalls dorthin und machten Ihrer erlauchten Schwiegertochter einen Besuch. Um 2 1/2 Uhr kehrten die hohen Herrschaften insgesammt von Potsdam nach Berlin zurück. — Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist heute Vormittags 10 1/2 Uhr vom Schlosse Albrechtsberg bei Dresden hier eingetroffen. Höchsterse machte bald darauf den hier anwesenden Mitgliedern des hohen Königshauses seinen Besuch und fuhr Mittags nach Charlottenburg. Se. königliche Hoheit wird, wie verlautet, erst nach dem Osterfeste wieder nach Schlosse Albrechtsberg zurückkehren.
Se. Durchl. der General à la suite der Kavallerie Prinz von Solms-Braunsfels, nahm gestern Theil an dem Diner bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich und ist heute Morgen 7 Uhr mit dem kaiserlichen Courierzuge nach Hannover zurückgereist. Mit demselben Zuge begab sich ebenfalls dahin Graf von Nesselrode. Se. Durchl. der Prinz Felix von Hohenlohe-Dehringen war bereits gestern Abend dorthin abgereist.
Für das Staatsministerium ist auf heute Abend 6 1/2 Uhr eine Sitzung anberaumt. — Der Geh. Staatsminister a. D. Graf von Alvensleben ist nach Erleben, und der Fürst v. Schachowsky nach Paris abgereist. — Der Vertreter Sachsens am hiesigen Hofe, Graf von Hohensthal, hat sich gestern Nachmittags auf einige Tage nach Dresden begeben. — Der General-Quartiermeister des 3. russischen Infanteriecorps, von Zimmermann, ist von Petersburg hier angekommen. (Zeit.)

□ Posen, 29. März. [Schulnachrichten.] Das hiesige deutsche Friedrich-Wilhelms-Gymnasium wird seinem so eben herausgegebenen Programm zufolge am 30. d. M. seine öffentliche Prüfung halten und am Tage hierauf nach Ausheilung der Censuren den Winterkursus schließen. Der Sommerkursus beginnt am 15. April, nachdem Tags zuvor die Prüfung und Aufnahme neuer eintretender Schüler stattgefunden hat. Das gedachte Gymnasium, an welchem 18 Lehrer und Hülfslehrer fungiren, war im Sommersemester 1857 von 392, im Wintersemester nur von 372 Schülern besucht. In den beiden Vorbereitungsklassen befanden sich im Sommersemester 1857 79, im Wintersemester 97 Schüler. Der fünfte Theil der Schüler war von Entrichtung des ganzen oder halben Schulgeldes befreit. Bei der am 23. d. M. unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths und Konfistorialraths Dr. theol. Wehring abgehaltenen Abiturientenprüfung erhielten 8 Schüler das Zeugniß der Reife. Die Anstalt hat im verflossenen Schuljahr durch den Tod des in der gelehrten Welt durch seine Schriften und durch seine wissenschaftlichen Reisen nach Kleinasien rühmlichst bekannten Professor Dr. Schönborn einen sehr schweren Verlust erlitten. Die ausführlichen Aufzeichnungen hat derselbe vor seinem Tode in die Hände des berühmten Geographen Karl Ritter niedergelegt und eine von ihm bereits vollendete Schrift über die Scene der griechischen Theater wird von seinem Bruder, dem Gymnasial-Direktor Schönborn in Breslau, zum Druck befördert werden. Von den Schülern der Anstalt ist im verflossenen Schuljahr nur einer gestorben. — In dem soeben herausgegebenen Programm der hiesigen Realschule befinden sich zwei Abhandlungen: die eine über die „Kubatur des Fußpunktentwerpers eines Ellipsoids“ von Dr. Wagener, die andere über die „engl. Sprache als Unterrichtsgegenstand für Realschulen“ vom Direktor Dr. Brenneke. Beide Abhandlungen sind von einem bedeutenden wissenschaftlichen Werthe. Die Anstalt, an der 13 evangelische und 11 katholische, im Ganzen 24 Lehrer und Hülfslehrer thätig sind, war im Sommersemester 1857 von 423 Schülern besucht, von denen 173 der evangelischen, 105 der katholischen und 145 der mosaischen Konfession angehörten. Abiturienten wird die Anstalt diesmal 5 entlassen. Die öffentliche Prüfung findet am 29. und 30. dieses Monats und der Schluß des Wintersemesters am 31. d. M. statt. Der Sommerkursus wird am 15. April eröffnet. — Der Milzbrand unter dem Kindvieh des zum Dominiu Weine, Kreis Fraustadt, gehörigen Vorwerks Waldheim ist erloschen und die Sperre der Ortschaft aufgehoben worden.

Z. Z. Pleschen, 28. März. Eine Woche voller Festlichkeiten und Ereignisse liegt hinter uns. Am 23. und 24. d. M. hat die Prüfung der hiesigen evangelischen Bürgerschule stattgefunden. Die Anstalt, die nach mehrmonatlicher Unterbrechung erst im Oktober v. J. genügende Lehrkräfte und einen Dirigenten wieder erlangt, hat im Allgemeinen höchst Befriedigendes, in einzelnen Gegenständen sogar Außerordentliches geleistet, was auch allseitige Anerkennung gefunden. Die Schule ist nunmehr eine flussige geworden, mit einem Rektor und sechs Lehrern und zählt ungefähr 500 Kinder evangelischer und jüdischer Konfession. Zur Bedeckung und Beförderung eines angestiegenen Fleißes unter den Kindern hat der Rektor aus eigenen Mitteln an 5 Knaben und 5 Mädchen seiner Klasse Prämien vertheilt. — Der 25. d. M. verammelte hier sämtliche Beamten zu einem Diner, welches zu Ehren des Abchiedes unseres Kreis-Gerichts-Direktors Schults, der morgen in seiner Eigenschaft als Appellations-Gerichtsrath von hier nach Ratibor abgeht, von den Gerichtsbeamten veranstaltet worden war. Die zahlreiche Theilnahme beider Nationalitäten und die herzlichen Reden und Toaste während der Tafel waren das sprechendste Zeugniß dafür, welche Liebe und Hochachtung sich Herr Schults in den 8 Jahren, wo er dem hiesigen Kreisgerichte vorstand, erworben, die ihn auch, so wie der Segen sämtlicher Einwohner nach dem neuen Bestimmungsorte geleiten werden. Zum besondern Beweise der Liebe überreichte der Kreisgerichtsrath Adicksi dem Direktor im Namen sämtlicher Justizbeamten einen kostbaren, zierlich gearbeiteten Pokal. — Am 25. d. Mts. ist die Bäckerei des hiesigen Bädermeisters Ruffe ein Haub der Flammen geworden. — Die Versammlungen unseres Männergesangsvereins finden allwöchentlich regelmäßig statt und werden jetzt wieder die so beliebten „Gesellenfahrten“ geben, die nächsten zur Ausführung kommen sollen. In der letzten Versammlung wurde beschlossen, die Theilnahme an dem hiesigen Sängersfest auszusprechen. — Das Wasser, welches in Folge des letzten Schnees und Regens entstanden, hat auch manche Dämme in unserem Kreise zerstört: so ist die Kommunikation zwischen Ruchart und Ratibor durch den an der vor Ruchart liegenden Brücke auf beiden Seiten durchbrochenen Damm gehemmt, und kann nur bis zur Wiederherstellung desselben entweder über Stubla oder Gesehl stattfinden. Eben so ist die Brücke über die Prozna bei Kobakow in der Nacht vom 22. zum 23. d. Mts. durch einen starken Eisgang theilweise zerstört, wodurch die Grenzpassage zwischen den Zollämtern Kobakow preussischer und Golinow polnischerseits einweisen abgegrenzt worden ist. Die Verbindung mit dem königreiche Polen ist vorläufig nur über die nächsten hiesigen Zollämter Bogorzelice und Boguslaw möglich. — Das Erbschaftsgericht für den hiesigen Kreis wird vom 29. d. M. bis zum 6. t. Mts. abgehalten werden. — In den letzten Tagen hatten wir ein wahres Aprilwetter, das mit gelindem Frost endete.

Düsseldorf, 29. März. [Militärisches.] Rittmeister Frh. v. Mülling vom 11. Husaren-Regiment ist, nach der „D. Ztg.“ als Rittmeister in das 4. Dragoner-Regiment versetzt, und als Adjutant zur 15. Division (Köln) kommandirt.

Deutschland.

Frankfurt, 28. März. [Bundesversammlung.] Die frankfurter Blätter bringen nun folgenden amtlichen Bericht über die vorgestrige Bundestags-Sitzung. In derselben kam zur Anzeige, daß der k. k. österreichische Feldmarschall-Lieutenant Graf Grenville, an Stelle des zu einer anderen Bestim-

mung abberufenen Feldmarschall-Lieutenants Ritter von Steininger, zum Kommandanten der Bundesfestung Mainz ernannt, und daß der kaiserl. königl. österreichische Oberlandesgerichts-Rath von Benoni bevollmächtigt worden sei, an den demnächst zu Hamburg beginnenden kommissionellen Verhandlungen über den Entwurf eines gemeinsamen Seerechts Antheil zu nehmen. — Der Gesandte von Dänemark wegen Holstein und Lauenburg gab aus Anlaß der die Verfassungsangelegenheit dieser Herzogthümer betreffenden Bundesbeschlüsse vom 11. und 25. Februar l. J. eine eingehende Erklärung zu Protokoll, in welcher die königliche Regierung die Absicht näher darlegte, der holsteinischen Stände-Versammlung nunmehr die deren Verabreichung entzogen gewesenen Paragraphen der Provinzial-Verfassung zur Begutachtung vorzulegen und derselben dabei die Veranlassung zu eröffnen, ihre Wünsche und Ansichten über die Stellung des Herzogthums in der dänischen Monarchie vorzutragen. Indem diese, nach ihrer Ansicht, als Material bei einer eventuellen Verhandlung über eine Revision der gemeinschaftlichen Verfassung und des Wahlgesetzes würde dienen können, knüpfte die Regierung hieran Vorschläge wegen einer solchen Verhandlung mit dem Bunde, und ließ endlich die Grundzüge näher darlegen, von welchen sie sich in Folge des Bundesbeschlusses vom 25. Februar rüchtdich neuer Gesetze und der Ausschreibung von Steueranlagen während des jetzigen Uebergangszustandes leiten zu lassen bereit sei. Diese Erklärung wurde dem für diese Angelegenheit bestehenden Ausschusse zum Gutachten überwiefen. Die Versammlung bewilligte jedoch zwei invaliden vormaligen schleswig-holsteinischen Offizieren die Nachbezahlung der ihnen aus der Bundeskasse gewährten Bezüge für die Jahre 1852 und 1853, beschloß dagegen ein weiteres Gesuch, auf welches die Bestimmungen des Bundesbeschlusses vom 6. April 1854 nicht anwendbar erschienen, ablehnend. Auf Vortrag des Militär-Ausschusses genehmigte die Versammlung die definitive Bescheidung der Rechnungen verschiedener Verwaltungszweige der Bundesfestung Lauenburg aus den Vorjahren, und beschloß ferner die Erhebung einer Matrikular-Umlage von 266,000 fl. zu Wiederherstellung und Erhebung der durch die Pulverexplosion vom 18. November vorigen Jahres in Mainz am Bundes-eigenthum veranlaßten Beschädigungen und Verluste. Schließlich wurde nach Antrag der Reklamations-Kommission eine von einem Privaten erhobene Beschwerde wegen angeblicher Justizverweigerung als unbegründet abgewiesen.

Weimar, 28. März. Zum 7. April wird am hiesigen Hofe der Besuch des jungen prinziplichen Paares Friedrich Wilhelm und Victoria von Preußen erwartet; der Prinz will an diesem Tage seine junge Gemahlin seiner Großmutter, der verwitweten Großherzogin-Großfürstin vorstellen und am 8. April das Geburtsfest der regierenden Großherzogin mitfeiern. Natürlich ist man hier sehr gespannt, die Prinzessin, von der man schon so viel Gutes und Schönes gehört, nun von Angesicht und in der Nähe kennen zu lernen. Der Prinz ist hier schon wohlbekannt und von allen, die ihm nahe getreten sind, wegen seines offenen männlichen Wesens aufs höchste geschätzt. Der Großherzog ist in diesem Augenblicke etwas leidend an einem katarrhalischen Uebel, wie es die Witterungs-Verhältnisse mit sich bringen. — Zu dem bevorstehenden Jubiläum der Universität Jena werden bereits von allen Seiten Vorbereitungen getroffen; in diesen Tagen finden wieder deshalb Konferenzen dafelbst statt. Schon kommen auch einzelne Anmeldungen von auswärtigen zur Theilnahme an dem Feste. In der Presse wird dieses und Jenes dafür vorbereitet; so spricht man von einer Geschichte der jenaischen Burschenschaft, die zu dieser Gelegenheit erscheinen solle. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 28. März. Der „Observer“ meldet: „Wie wir hören, wird der Prozeß Bernard am Montag, 12. April, d. h. eine Woche nach der gewöhnlichen Session, am Central-Kriminal-Gerichtshof vor einer Special-Kommission stattfinden. Rudio, gegen den die englische Regierung auf jede gerichtliche Verfolgung verzichtet hat, wird in der nächsten Woche von den französischen Behörden nach England herübergebracht werden, um als Zeuge vernommen zu werden. Der Attorney General, Sir Fergus Kelly, wird als Ankläger und Herr Edwin James, Queen's Counsel, als Bertheidiger auftreten. Herr Truelove, der als Verleger und Verkäufer der Flugchrift „Draconicide“ des Libells angeklagt ist, wird in der zweitnächsten Woche in der gewöhnlichen Session zu Old Bailey vor Gericht gestellt werden. Ankläger und Bertheidiger sind dieselben, wie bei Bernard. Man erwartet, daß beide Prozesse in bedeutendem Grade das Interesse des Publikums erregen werden.“ — Der „Observer“ erklärt die neue indische Bill für eine Abgeschmacktheit und eine Burleske, die überall nur Gelächter erzeuge.

Frankreich.

Paris, 28. März. Die Gründung der fünf Militärhöfe bezweckt zwar, Frankreich eine noch straffere Centralisation als bisher zu verleihen, macht aber doch bis zu einem gewissen Grade der alleinigen Geltung von Paris Konkurrenz. Was die gebietenden Marschälle sagen und thun, hat immerhin auch seine Bedeutung und man beachtet zum erstenmal die Neuigkeiten aus bisher ziemlich obliturten Provinzialstädten. Die Blätter von Tours beschäftigen sich natürlich nachträglich noch viel mit dem glänzenden Einzuge des Marschalls Baraguay d'illiers. Auch der Erzbischof brachte seine Glückwünsche, und gab der Befriedigung Worte, welche die Ernennung des Marschalls der gesamten Geistlichkeit gewährt habe. Diese Befriedigung, fügte er hinzu, ist um so größer, als die Wahl des Kaisers auf den berühmten Feldherrn gefallen ist, der den Ruhm hatte, das Oberhaupt der Christenheit in seine Hauptstadt zurückzuführen. Der Marschall antwortete, daß diese Erinnerung die kostbarste in seiner militärischen Laufbahn sei; daß er nie vergessen werde, mit welchen tief gefühlten Worten Se. Heiligkeit ihm immer von diesem von Frankreich geleiteten Dienste gesprochen und mit welchem Wohlwollen Sie den Antheil gewürdigt habe, den er (der Marschall) selbst an diesem Ereignisse genommen habe. „Ich bin von denen“, so schloß der Marschall, „die da glauben, daß die Ordnung von der Religion unzertrennlich ist.“ „In unserem Lande“, entgegnete der Erzbischof, „theilt alle Welt diese Ueberzeugung. Die vollkommenste Eintracht besteht deshalb auch zwischen allen Repräsentanten der Autorität.“ Hierauf bemerkte der Marschall, wie sehr ihm diese Eintracht, die auf einer vollständigen Einheit aller Gefühle beruhe, am Herzen liege, und wie glücklich er sein würde, zu deren Erhaltung beizutragen. Es ist ersichtlich, daß man auch in der Provinz die zeitgemäßen Redeformen sehr geschickt zu handhaben weiß.
Der „Moniteur“ veröffentlicht heute das Gesetz über die Monopolisirung der Zündhütchen, dessen Einzelheiten vielfach mit dem Verdäch-

tigengefetz zusammenhängen. Die wesentlichen Bestimmungen sind folgende:

Art. 1 belegt die Fabrikanten von Zündhütchen aller Art mit einer Steuer von 9 Fr. für 1000 Stück; durch Art. 2 werden die nach dem Auslande und Algerien ausgeführten Zündhütchen von dieser Steuer befreit. Art. 3 bestimmt, daß Niemand Zündhütchen verfertigen und Niemand den Zündstoff zu den Hütchen zubereiten darf, bevor er auf dem Bureau der Regie der indirekten Steuern eine genaue Beschreibung seines Verfahrens, so wie die strengste Angabe der dabei dienenden Werkzeuge und deren Anzahl schriftlich niedergelegt hat. Diese Declaration darf nicht angenommen werden, sofern der Fabrikant nicht die Verpflichtung übernimmt, jährlich mindestens 10 Millionen Stück anfertigen zu wollen. Laut Art. 4 sind die Fabrikantensalitäten nebst allen sonst zu der Fabrik gehörigen Gebäuden durch die Artikel 235 und 236 des Gesetzes vom 28. April 1816 bestimmten Besuchen der Beamten für die indirekten Steuern unterworfen. Dieser Aufsicht verfallen in Zukunft auch die Anfertiger von Zündstoff, der nicht zu Feuergeräthen, sondern auch anderweitig gebraucht werden soll, ferner die Zündhütchen-Verkäufer, die Kunst-Feuerwerker und alle sonstigen Groß- und Kleinhändler, die mit Zündhütchen Geschäfte machen. Laut Art. 6 ist der Besitz und Transport von anderen, als nach den gesetzlichen Vorschriften fabrizierten Zündhütchen verboten. Die Fabrikanten haben von zehn zu zehn Tagen die Steuer für die im Handel beförderten Zündhütchen zu zahlen. Aus allem erhellt, daß das Gesetz darauf berechnet ist, durch hohe Besteuerung und durch die Verpflichtung, mindestens jährlich 10 Millionen Stück fabrizieren zu wollen, diesen Fabrikzweig in möglichst wenige Hände zu bringen und den Betrieb mit aller Strenge zu kontrollieren.

Der lyoner Revisionshof hat in seiner Sitzung vom 27. das Urtheil des Kriegesgerichtes kassirt, das den Lieutenant de Mercy wegen Tödtung des Lieutenant Rosier zum Tode verurtheilte. Der Revisionshof stützte sich darauf, daß die Akte, die mit der Untersuchung des Leichnams betraut waren, nicht den speziellen, im militärischen Gesetzbuche vorgeschriebenen, sondern einen gewöhnlichen Eid geleistet hatten. Der Lieutenant de Mercy wird nun vor ein anderes Kriegesgericht gestellt werden. — Als eine Schrift vom höchsten Interesse zeigt der „Moniteur“ das Erscheinen einer Geschichte des Lagerlebens in Chalons an, welche den Titel führt: „La Garde impériale au camp de Chalons“. — Herr Michel, Redakteur der „Patrie“ und von 1821 bis 1849 Redakteur des „Commerce“, ist in Paris im Alter von 60 Jahren gestorben. — Von Guizot's Memoiren erscheint der erste Band zwischen dem 1. und 15. April, der zweite zwischen dem 1. und 15. Mai. Von dem Grafen Mont de Melico „Memoiren“ (1788—1805) ist nun auch der letzte Band in Paris ausgegeben worden.

Belgien.

Brüssel, 27. März. Der Rücktritt des Herrn A. Barrot, französischen Ministers am hiesigen Hofe, ist jetzt ein fait accompli, denn Herr Barrot wird schon im Verlaufe der nächsten Woche unsere Hauptstadt verlassen. Die Stellung des Herrn Barrot zu der von ihm vertretenen Regierung war bereits unmittelbar nach dem 14. Januar eine sehr delikate geworden, indem der Gesandte, wie es heißt, nur nach verschiedenen fruchtlos gegebenen Vorstellungen und mit Mühsamkeit sich der ihm zugegangenen Weisung fügte, eine Aenderung der belgischen Gesetzgebung im Sinne der imperialistischen Wünsche beim hiesigen Kabinett zu beantragen. Der pariser Hof, welchem das von den Kammern votirte Gesetz der „poursuite d'office“ noch nicht völlig genügt, ward endlich durch die Verurtheilung der drei Journale, welche den 14. Januar in ungehöriger Weise kommentirt hatten, zufriedengestellt. Kurz darauf entstand der diplomatische Konflikt mit der Schweiz, und nunmehr, um der Republik nicht den Vorwand zu geben, daß gegen sie allein die Verfassungen der Pörschordnung verstoßen seien, forderte man Herrn Barrot auf, den gleichen oder Belgien verhängten Maßregeln durch den hiesigen „Moniteur“ offizielle Publizität zu geben. Herr Barrot, so sehr dieser Schritt ihm persönlich widerstrebte, mußte sich fügen, und von dem Tage der Veröffentlichung jener Note im hiesigen „Moniteur“ datirt, so sagt man mit, sein Entlassungsgesuch. Gründe anderer Natur, welche den Motiven des Rücktritts der Herren Villault und Pietri in Paris ähnlich, sollen dem Entschlusse des französischen Gesandten gleichfalls mit zu Grunde liegen. Ob es letzterem gelingen wird, sich in Paris mit seiner Regierung auf besseren Fuß zu setzen, bleibt dahingestellt; seine Abreise ist vorerst, wie gesagt, auf die kommende Woche festgesetzt. — Zwei Proskribirte des 2. Dezember, die Herren de Larrade und de Thou, welche Beide mehrere Jahre in Belgien sich aufgehalten, jedoch nach empfangener Autorisation in ihre Heimath zurückgekehrt waren, sind aufs Neue erlitten und wiederum mit Pässen nach Belgien versehen worden. Der diesseitige Gesandte in Paris, Herr Firmin Rogier, Bruder des Ministers, weigerte sich jedoch, diese Pässe zu visiren, indem er erklärte, die belgische Regierung sei geneigt, sich fernerhin den Placereien nicht mehr auszuliefern, welche die von Frankreich selbst ihr zugesandten Flüchtlinge ihr zu Wege bringen. Die beiden oben genannten Herren haben deshalb ein anderes Asyl wählen müssen und beschloßen, sich nach Spanien zu wenden. — Nachschrift. Da so eben herauskommende, in Angelegenheiten der französischen Gesandtschaft oft gut berichtete Abend-Journale, „Le Telegraphe“ behauptet, die Sache des Herrn Barrot sei noch nicht bis zu dessen Demission geblieben. (R. 3.)

Wien.

London, 24. März. Die letzten Nachrichten vom indischen Kriegsschauplatz sind von lebendigem Interesse, weil sie die entscheidende Katastrophe nahe rücken, welche hoffentlich der Insurrektion ein Ende machen wird. Als eine gute Vorbedeutung für dieses Resultat muß die offizielle Nachricht angenommen werden, daß der Generalgouverneur von Indien, Lord Canning, am 9. Februar wieder die regelmäßige Regierung der nordwestlichen Provinzen übernommen hat. Auch Mr. Grant ist nach der Präsidentschaft zurückgekehrt und hat seinen Sitz im Rathe wieder eingenommen. In und um Lucknow bereitet sich indeß der Schluß des kriegerischen Dramas vor. Des General-Kommandanten Sir Colin Campbell Hauptquartier ist in Cawnpore aufgehoben worden und seine ganze Armee überschritt den Fluß und befindet sich auf dem Marsche gegen das Bollwerk der Insurgenten in Lucknow. Die Macht des Kommandeurs-in-Chef besteht aus 15 europäischen Regimentern, 3 Regimentern eingebornen Infanterie, 3 Regimentern europäischer Kavallerie und 3 Regimentern eingeborener Reiterei. Die Artillerie Sir Colin Campbells ist vollständig. Sie besteht aus 80 schweren Geschützen und Mörsern und 63 Feldkanonen. Der Uebergang des Ganges erfolgte am 11. Februar. Am 22. Februar, nach andern Nachrichten am 27. Februar, beginnt das Bombardement Lucknows. Die Offensivoperationen werden sofort nach Ankunft der 12.000 Mann beginnen, welche unter dem Befehle des bekannten Maharadscha Jung Bahadur stehen. Dieser kriegerische Häuptling hat den Interessen Englands seine vollständige Hilfe zugesagt, und es herrscht zwischen ihm und den in seinem Lohne befindlichen englischen Offizieren die größte Cordialität. Jung Bahadur hatte am 19. Februar noch nicht den Jogra überschritten, was im Hauptquartiere zu Cawnpore einiges Befremden erregte; es erwies sich indeß, daß nicht genug Boote vorhanden waren, und es wurden sofort Anstalten getroffen, diesem Uebelstande abzuhelfen. Mehrere Siege der Königl. von nicht unbedeutender Wichtigkeit sind auf mehreren Punkten erröchten worden. General Inglis, der heroische Vertheidiger des Residency in Lucknow, schlug die Gwalior-Insurgenten am 4. Februar in der Nähe von Calpee und verhinderte die Vereinigung mit

den Lucknow-Rebellen. General Hope Grants fliegende Kolonne fiel in Lucknow ein, klärte das linke Ufer des Ganges und zerstörte mehrere starke Befestigungen des Feindes, welcher vorwärts floh. Im Bareillydistrikt, bei Buheree, griff Oberst Gausland eine Rebellenbande an, die 4000 Mann stark war, und schlug sie vollständig; 250 feindliche Leichname deckten die Wahlstatt und vier Kanonen fielen in die Hände der Sieger. Die Etawah-Rebellen sind im gleichnamigen Distrikt von den neu ausgehobenen eingebornen Truppen geschlagen, verloren 125 Mann und alle ihre Kanonen. Eine Abtheilung königlicher Truppen unter Dsborne nahm die zwei Forts Kuemarsa und Tharagooguth, zerstörte sie und brachte 17 daselbst eroberte Kanonen in Sicherheit. Das Fort Rotas ist vom Obersten Mitchell besetzt worden. So weit die Nachrichten über die Fortschritte der Sieger. Die neuesten Berichte geben, wenn auch nur in vagen Andeutungen, die Schwierigkeiten zu erkennen, welchen die Briten noch zu beugen haben. Die Macht der Insurgenten wird in ihrer Concentration in Lucknow mit 100.000 Mann wohl überschätzt; aber im Ganzen genommen wird diese Ziffer durch ihre detachirten Korps komplirt. Sie sind auf der andern Seite des Ganges außerordentlich thätig und von Futeoghore bis Cawnpore stehen eine Reihe von Befestigungen, die zu nehmen viele Opfer kosten werden. Die Rebellen unterhalten eine regelmäßige Kette starker Verbindungen zwischen Bareilly und Lucknow. Ehe General Frank im Stande ist, sich dem General-Kommandanten anzuschließen, muß er die Rebellen bei Chanda angreifen und dann gegen Cawnpore vorrücken. General Walpole's Brigade, die bekanntlich als Vortrab der königlichen Hauptmacht betrachtet wurde, konnte nicht als solche gegen Lucknow angewendet werden, sondern muß die Vertheidigung des Oab von Futeoghore abwärts übernehmen. Frische Angriffe auf General Dutram's Macht in Alumbagh werden berichtet und am 21. Februar scheint ein entscheidendes Gefecht stattgefunden zu haben, dessen Resultat jedoch nicht gemeldet wird.

Was hier längst erwartet wurde, ist endlich in den chinesischen Gewässern geschehen: die vier größten Seemächte der Welt haben im Angesichte des himmlischen Reiches eine Quadrupel-Allianz gegen den Sohn der Sonne abgeschlossen. Die Repräsentanten Englands, Frankreichs, Russlands und Amerikas haben sich vereinigt und gemeinschaftliche Maßregeln beschloßen. Der erste Angriff der allirten vier Mächte wird dem Hafen von Schanghai gelten, um dort dieselben Erweiterungen europäischer Handelsrechte zu erwerben wie in Kanton, und die vier Repräsentanten werden sich mit ihren Schiffen nach dem genannten Hafen begeben, von wo aus ohne Zweifel die weiteren Operationen verfolgt werden. In Kanton ist alles ruhig und die neuen Faktoreierweiterungen der europäischen Mächte sind markirt worden. Die Blockade wurde am 10. Februar aufgehoben. Jch wurde kriegsgefangen nach Kalkutta abgeführt.

In Schanghai ging das Gerücht, Nanjing sei von den kaiserlichen Truppen den Rebellen wieder abgenommen. Offenbar war diese Nachricht verfrüht, aber Gerüchte pflegen den wirklich eintretenden Ereignissen in China voranzugehen, und glaubwürdigen Nachrichten zufolge war Nanjing, nach dem Fall von Tschinkiang-su, von den kaiserlichen Truppen so eng eingeschlossen, daß die Befagung endlich durch Hunger genöthigt werden könnte, sich zu ergeben. — Ueber die Eroberung von Tschinkiangsu erfährt man noch nachträglich aus dem „North China Herald“, der, wie er sagt, aus „kaiserlichen Quellen“ schöpft, daß der Angriff auf diese Festung am 27. Dezember vorigen Jahres um Mitternacht erfolgte. Ein ehemaliger Offizier des Gegenkaisers, der Brigadegeneral Chang-hooleang, stürmte die Festung von der Südseite, wo sie am wenigsten besetzt ist, und ließ sie an 14 bis 15 Stellen zugleich anzünden. Ohne Erbarmen wurden Soldaten und Einwohner, Männer und Weiber, niedergemacht, in Allem 6000. Am folgenden Tage griff derselbe Brigadier das am entgegengesetzten (nördlichen) Ufer des Jangtsiekang gelegene Kwachow an. Einer andern Version zufolge sollen die Gegenkaiserlichen gegen eine Entschädigung von 300.000 Taels Tschinkiangsu und Kwachow geräumt haben und 6000 Mann von ihnen nach Nanjing entkommen sein.

Berlin, 30. März. Die Stimmung konnte unter dem Einfluß der guten pariser Course nicht ungünstig sein, die Regulierungen aber, die heute in großer Ausdehnung eingelegt wurden, nahmen Kräfte und Aufmerksamkeit der Börse überwiegend in Anspruch; was gehandelt wurde, stand beinahe ausschließlich bei der Liquidation im Zusammenhang. Durchschnitlich zeigten die dieser Gattung angehörenden Papiere mehr eine weichen Tendenz, da in allen Devisen oder Stückenüberschuß als Mangel zu erkennen war. Einige größere Privataufträge belebten den Eisenbahnmarkt, ohne aber auch hier zu umfangreichen Abschlüssen zu führen, dagegen brachten die Schwankungen des Dedungsbedarfs in dieser Effectengattung, namentlich in den schließlichen Devisen, größere Coursfluctuationen und häufig auch Courssteigerungen hervor.

Unter den Kreditactien war, wie aus dem Vorbermerkten erhellt, das Geschäft in träger Bewegung. Die österreichischen festen zwar $\frac{1}{2}$ % höher ein, als sie gestern geschlossen, mit 119 $\frac{1}{2}$ %, gingen aber bis 117 $\frac{1}{2}$ % zurück. Man zollt im Allgemeinen dem offenen Verfahren der Verwaltung Anerkennung, hält aber doch den gegenwärtigen Coursstand den Resultaten des Jahres 1857 gegenüber für zu hoch. Für darmsstädter war der gestrige Schlusscours (97 $\frac{1}{2}$ %) meistens nicht leicht zu begeben, dagegen erhielt sich zu 97 $\frac{1}{2}$ %. Eben so stellten sich Disconto-Commanbanten theils dem vorhandenen mäßigen Begehr gegenüber zu dem gestrigen Schlusscours (103 $\frac{1}{2}$ %) fest, darüber hinaus wollte man jedoch nicht leicht gehen. Dessauer verloren 1 % und waren mit 51 $\frac{1}{2}$ % oft angetragen; zuletzt fanden sich Nehmer, die auch wohl 51 $\frac{1}{2}$ % bewilligten. Für preuß. Bankantheile fehlten Käufer, Abgeber waren zum gestrigen Cours (137 $\frac{1}{2}$ %) gleichfalls nicht vorhanden. Gehoben haben sich fast nur genfer, die bis 61, also um $\frac{1}{2}$ % stiegen, aber mit 60 $\frac{1}{2}$ % übrig blieben. Leipziger stellten sich ein wenig fester und schloßen $\frac{1}{2}$ % höher mit 76. Fremde Discontobanken und preussische Provinzialbanken waren meist angetragen und geschäftig. Nur pommersche blieben mit 120 unbegebt, und für Königsberger wurde $\frac{1}{2}$ % mehr (84 $\frac{1}{2}$ %) meist vergebens geboten, posener, danziger und magdeburger waren unverkäuflich. Für weimarische blieb zu Pari Frage, darmsstädter Zettelbank wurde $\frac{1}{2}$ % höher mit 90 bezahlt, war dazu aber zu haben.

Unter den Eisenbahn-Aktien traten neben den schließlichen heute die österr. Staatsbahnaktien wieder merklicher hervor. Obgleich die Engagements in diesem Monat verhältnismäßig schwach waren, so reichten die Dedungskäufe doch so weit hin, den Cours um 1 Zhr. auf 196 $\frac{1}{2}$ % zu steigern; am Schluß waren nur noch mit 196 $\frac{1}{2}$ % Nehmer. Nordbahn schwankte um $\frac{1}{2}$ % unter den gestrigen Schlusscours zwischen 56 $\frac{1}{2}$ % und 57 $\frac{1}{2}$ %. Von den schließlichen haben sich oberhalb A. u. C. um $\frac{1}{2}$ % auf 137 $\frac{1}{2}$ % gehoben, waren aber zuletzt mit 137 $\frac{1}{2}$ % im Handel. Vornämlich zeigten oppeln-tarnowitzer zunehmende Festigkeit. Man handelte anfangs noch mit 60 $\frac{1}{2}$ %, später waren sie mit 61 $\frac{1}{2}$ %, also $\frac{1}{2}$ % höher als gestern am Schluß, nicht zu haben. Freiburger waren wenig höher, man bewilligte nur $\frac{1}{2}$ % mehr als gestern am Schluß (96 $\frac{1}{2}$ %), für junge war selbst der gestrige Cours (94 $\frac{1}{2}$ %) und $\frac{1}{2}$ % unter diesem, nur schwer zu begeben. Für toleser waren $\frac{1}{2}$ % billiger zu 54 Käufer, ebenso für brig-neisser zu 62 $\frac{1}{2}$ %. Von den westlichen Devisen war für rheinische Stammaktien mit 94 $\frac{1}{2}$ % Frage, die jüngeren Emmissionen blieben übrig, köln-miner-tionnen den gestrigen Cours (144) begeben, Rhein-Nababahn waren 1 % herabgesetzt mit 75 vergebens angetragen, verbacher waren $\frac{1}{2}$ % höher (141 $\frac{1}{2}$ %), und eben so aachen-düsseldorfer $\frac{1}{2}$ % höher mit 82 $\frac{1}{2}$ % im Handel. Anhalter wurden 1 $\frac{1}{2}$ % höher mit 117 bezahlt, von poßdamern eine Kleinigkeit $\frac{1}{2}$ % höher mit 134 $\frac{1}{2}$ %, hamburger auf 105 $\frac{1}{2}$ % behauptet, stettiner meist nur $\frac{1}{2}$ % höher mit 116 zu haben.

Preussische Anleihen behaupteten sich bei schwachem Geschäft ohne erkennbare Kaufkraft. Nur freimüthig blieb mit 100 $\frac{1}{2}$ % ohne Abgeber. Die übrigen Staatsanleihen waren zur Notiz leichter zu haben als zu verkaufen. Auch Pfandbriefe meistens angetragen, nur polenische und ostpreussische begehrt. Polenische Rentenbriefe $\frac{1}{2}$ %, preussische, sächsische und schlesische $\frac{1}{2}$ % höher.

(B. u. S. 3.)

Berliner Börse vom 30. März 1858.

Fonds- und Geld-Course.			Niederschlesische.		
Freiw. Staats-Anl.	4 1/2	100 1/2 G.	dito Pr. Ser. I. II.	4	91 1/2 G.
Staats-Anl. von 1850	4 1/2	100 1/2 bz.	dito Pr. Ser. III.	4	90 1/2 G.
dito 1852	4 1/2	100 1/2 bz.	dito Pr. Ser. IV.	4	102 1/2 G.
dito 1853	4 1/2	100 1/2 bz.	Niedersch. Zweigbl.	4	—
dito 1854	4 1/2	100 1/2 bz.	Nordb. (Fr.-Wihl.)	4	56 1/2 u. 1/2 bz.
dito 1855	4 1/2	100 1/2 bz.	dito Prior.	4	—
dito 1856	4 1/2	100 1/2 bz.	Oberschlesische A.	3 1/2	137 1/2 u. 1/2 bz.
dito 1857	4 1/2	100 1/2 bz.	dito B.	3 1/2	126 G.
Staats-Schuld-Sch.	3 1/2	84 1/2 G.	dito C.	—	137 1/2 u. 1/2 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3 1/2	113 1/2 G.	dito Prior. A.	4	—
Berliner Stadt-Obl.	4 1/2	100 1/2 bz.	dito Prior. B.	4	57 1/2 bz.
Kur.-u. Neumark.	3 1/2	84 1/2 G.	dito Prior. D.	4	76 1/2 bz.
Pommersche	3 1/2	84 1/2 G.	Oppeln-Tarnowitzer	4	61 1/2 u. 1/2 bz.
Posenische	3 1/2	84 1/2 G.	Prinz-Wihl. (St.-V.)	4	—
Schlesische	3 1/2	84 1/2 G.	dito Prior. I.	5	100 G.
Kur.-u. Neumark.	4	92 B.	dito Prior. II.	5	100 G.
Pommersche	4	91 1/2 G.	Rheinische	4	94 1/2 etw. bz. u. G.
Posenische	4	91 1/2 bz.	dito (St.) Prior.	4	96 G.
Preussische	4	91 1/2 bz.	dito Prior.	4	—
West- u. Rhein.	4	92 1/2 G.	dito v. St. gar.	3 1/2	—
Sächsische	4	93 1/2 G.	Ruhrort-Crefelder	3 1/2	90 bz.
Schlesische	4	93 1/2 G.	dito Prior. I.	4	—
Friedrichsdor.	—	113 1/2 bz.	dito Prior. II.	4	86 bz.
Londondor.	—	109 1/2 bz.	dito Prior. III.	4	—
Goldkronen	—	—	Russ. Staatsbahnen	3 1/2	92 1/2 G.
Ausländische Fonds.			Staats-Posener	3 1/2	92 1/2 G.
Oesterr. Metall.	5	78 1/2 B.	dito Prior.	4	—
dito 54er Pr.-Anl.	4	104 1/2 B.	Thüringer	4	117 bz. u. G.
dito Nat.-Anleihe	5	81 1/2 B.	dito Prior.	4	99 1/2 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	108 1/2 G.	dito III. Em.	4	109 1/2 bz. u. G.
dito 5. Anleihe	5	102 1/2 bz. u. G.	Wilhelms-Bahn	4	54 G.
Poln. Pfandbriefe	4	82 1/2 B.	dito Prior.	4	—
dito III. Em.	4	89 B.	dito III. Em.	4	—
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86 B.	dito Prior. Stamm	4	78 G.
dito à 300 Fl.	5	92 1/2 B.	Preuss. und ausl. Bank-Aktion.		
dito à 200 Fl.	5	91 1/2 B.	Preuss. Bank-Anth.	4 1/2	137 1/2 G.
Kurbess. 4 Thlr.	—	41 1/2 B.	Berl. Kassen-Verein	4	120 etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	28 1/2 G.	Braunsch. Bank	4	107 etw. bz.
Actien-Course.			Weimarische Bank	4	100 bz. u. G.
Aachen-Düsseldorfer	3 1/2	82 1/2 bz.	Rostocker	4	—
Aachen-Mastrichter	4	44 1/2 B.	Geraer	4	83 etw. bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	66 B.	Thüringer	4	75 1/2 bz.
Bergh.-Märkische	4	78 bz. u. G.	Hamb. Nordd. Bank	4	81 bz.
dito Prior.	5	101 1/2 u. 1/2 bz.	Hannoversche	4	95 1/2 G.
dito II. Em.	5	101 1/2 u. 1/2 bz.	Bremer	4	102 1/2 bz. u. G.
Berlin-Anhalter	4	117 bz.	Luxemburger	4	86 bz.
dito Prior.	4	91 1/2 B.	Darmst. Zettelbank	4	90 etw. bz. u. B.
Berlin-Hamburger	4	105 1/2 bz.	Darmst. (abgegt.)	4	97 1/2 bz. u. G. (i. D.)
dito Prior.	4	102 1/2 G.	dito Berechtigung	—	—
dito II. Em.	4	—	Leips. Credit-Anst.	4	75 1/2 Klgt. à 76 bz.
Berlin-Potsd.-Magd.	4	134 1/2 etw. bz. u. B.	Meininger	4	86 G.
dito Prior. A. B.	4	90 1/2 bz.	Coburger	4	70 1/2 G.
dito Lit. C.	4	93 1/2 G.	Dessauer	4	52 à 51 1/2 u. 1/2 bz.
dito Lit. D.	4	97 1/2 G.	Jassyer	4	—
Berlin-Stettiner	4	116 bz.	Oesterr.	5	119 à 118 bz.
dito Prior.	4	—	Genfer	4	60 1/2 etw. à 61 bz. u. B.
dito II. Em.	4	—	Disco. Comm.-Anth.	4	103 1/2 bz. u. G. (i. D.)
Breslau-Freiburger	4	96 1/2 bz.	Berl. Handels-Ges.	4	82 1/2 B.
dito neueste	4	—	Preuss. Handels-Ges.	4	83 1/2 B.
Köln-Mindener	3 1/2	144 G.	Schles. Bank-Verein	4	85 B.
dito Prior.	4	101 bz.	Minerva-Bergw.-Act.	4	75 bz. (i. D.)
dito II. Em.	5	102 1/2 G.	Berl. Waar.-Cred.-G.	4	96 bz.
dito III. Em.	4	87 1/2 bz.	Wechsel-Course.		
dito IV. Em.	4	86 1/2 B.	Amsterdam	4	2 1/2 K. S. 142 1/2 bz.
Düsseldorfer-Eberf.	4	—	dito	4	2 1/2 K. S. 142 bz.
Franz.-St.-Eisenbahn	5	196 1/2 u. 1/2 bz.	Hamburg	4	2 1/2 K. S. 154 1/2 bz.
dito Prior.	3	270 bz.	dito	4	2 1/2 K. S. 151 bz.
Ludwigsh.-Bexbach	4	141 1/2 bz.	London	4	3 M. 6 1/2 1/2 bz.
Magdeb.-Halberst.	4	191 G.	Paris	4	2 M. 73 1/2 bz.
Magdeb.-Wittenb.	4	35 G.	Wien 20 Fl.	4	2 M. 96 bz.
Mainz-Ludwigsh.	4	—	Augsburg	4	2 M. 102 G.
dito C.	5	—	Breslau	4	—
Mecklenburger	4	50 à 50 1/2 bz.	Leipzig	4	8 T. 99 1/2 bz.
Münster-Hammer	4	91 G.	dito	4	2 M. 99 1/2 bz.
Neusse-Briger	4	63 B.	Frankfurt a. M.	4	2 M. 86 1/2 G.
Neustadt-Weisenb.	4 1/2	—	Petersburg	4	3 W. 99 bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 30. März 1858.

Feuer-Vericherungen: Aachen-Münchener 1400 Gl.* Berlinische 250 Br. Borussia 1000 Gl.* Colonia 1020 Gl.* Elberfelder 200 Br.* Magdeburger 225 Gl.* Stettiner National 107 1/2 etw. Br.* Schlesische 100 Br.* Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br.* Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversicher. 35 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br.* Ceres —

Fluß-Vericherungen: Berliner Land- u. Wasser 380 Br.* Agrippina 128 Br. Niederrheinische zu Wesel 210 Gl.* Lebens-Vericherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 108 Br. (incl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschiffahrts-Aktien: Ruhrorter 112 1/2 Br.* Mülheim. Dampf-Schlepp 101 1/2 Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 75 Br.* Förder-Hütten-Verein 123 bez.* Gas-Aktien: Continental (Dessau) 96 1/2 Gl.*

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Die Geschäftstätigkeit der Börse beschränkt sich heute hauptsächlich mit Ultimo-Regulierungen und das selbstständige Geschäft kam nur wenig zum Durchbruch. Die Course erfuhren im Allgemeinen keine wesentliche Veränderung, nur Luxemburger und Dessauer Credit-Aktien sind im Preise gemichen. — Förder-Hütten-Aktien wurden à 123 % umgelegt. — Dessauer Gas-Aktien blieben à 96 1/2 % begehrt.

Berlin, 30. März. Weizen loco 50—64 Zhr. — Roggen loco 35 bis 36 Zhr., schwimmend 87 1/2. 21 1/2 Zhr. gebandelt, März u. März-April 34 1/2 Zhr. Br., 34 Zhr. Glb., Frühjahr 33—32 1/2—33 Zhr. bez., Br. und Glb., Mai-Juni 33 1/2—33—33 1/2 Zhr. bezahlt und Glb., 33 1/2 Zhr. Br., Juni-Juli 34 1/2—34 1/2 Zhr. bezahlt, 34 1/2 Zhr. Br., 34 1/2 Zhr. Glb.

Roggenmehl Nr. 0. 3 1/2—2 1/2 Zhr., Nr. 0—1. 2 1/2—2 1/2 Zhr. pr. Centner unverfeuert. **Hafer** 28—32 Zhr., pr. Frühjahr 28 Zhr. bez. **Rübsl** loco 12 1/2 Zhr. Br., 12 1/2 Zhr. Glb., März und März-April 12 1/2 Zhr. Br., 12 1/2 Zhr. Glb., April-Mai 12 1/2—12 1/2 Zhr. bez., 12 1/2 Zhr. Br., 12 1/2 Zhr. Glb., Mai-Juni 12 1/2 Zhr. Br., 12 1/2 Zhr. Glb., September 12 1/2—12 1/2 Zhr. bez. und Br., 12 1/2 Zhr. Glb.

Spiritus loco ohne Faß 17 1/2—17 1/2 Zhr. bez., März und März-April 17 1/2 Zhr. Br., 17 1/2 Zhr. Glb., April-Mai 17 1/2—17 1/2 Zhr. bez., 17 1/2 Zhr. Br., 17 1/2 Zhr. Glb., Mai-Juni 17 1/2—17 1/2 Zhr. bez. u. Glb., 17 1/2 Zhr. Br., Juni-Juli 18 1/2—18 1/2 Zhr. bez., Br. und Glb., Juli-August 19—19 1/2 Zhr. bez. und Br., 19 Zhr. Glb.

Roggen loco niedriger, Termine anfangs billiger verkauft, schließen fester. — Rübsl loco und Termine ohne wesentliche Aenderung. Spiritus loco behauptet, Termine anfangs flau und niedriger verkauft, schließen fester.

Stettin, 30. März. Weizen matt, loco gelber pr. 90 Pfd. 57—59 1/2 Zhr. bezahlt, 89 1/2 Pfd. gelber pr. Frühjahr 59 1/2 Zhr. bez. und Br., 59 Zhr. Glb. **Roggen** stark weichend, loco 33—32 1/2 Zhr. bezahlt, 82 Pfd. pr. Frühjahr 32—31 1/2—31 1/2 Zhr. bezahlt und Glb., 31 1/2 Zhr. Br., pr. Mai-Juni 32 1/2—32 1/2—32 1/2 Zhr. bez. und Glb., pr. Juni-Juli 34—33 1/2 Zhr. bez., pr. Juli 34 1/2 Zhr. bezahlt und Br.

Gerste fest, 74 1/2 Pfd. neue schle. pr. Frühjahr 37 Zhr. Br., 36 1/2 Glb. **Hafer** matt, loco pr. 52 Pfd. 29 Zhr. bezahlt, 50/52 Pfd. pr. Frühjahr 29—28 1/2 Zhr. bezahlt. **Erbisen** matter, 50—60 Zhr. nach Qualität bezahlt. **Weizen** königsberger zur Saat 70 Zhr. Glb.

Heutiger Landmarkt. Weizen 54—58 Zhr. Roggen 32—36 Zhr. Gerste 30—35 Zhr. Hafer 26—28 Zhr. Erbsen 48—60 Zhr. **Rübsl** flauer, loco 11 1/2 Zhr. bez. und Br., pr. April-Mai 12 Zhr. Br., 11 1/2 Zhr. bez. und Glb., pr. September-October 12 1/2—12 1/2 Zhr. bez., 12 1/2 Zhr. Br.

Spiritus matt, loco ohne Faß 21 1/2—21 1/2 % bez., pr. März 20